

Wie man zu der Flosse kommt

Post by "Flossenrot" of Nov 4th 2020, 9:04 pm

Teil Drei

Die Farbe war mir klar , als ich in dem hübschen Buch, „Mercedes Benz-Automobil: Vom 190SL zum 300SEL“ auf ein Bild von einem 56er 220SE Cabrio stieß, diese sollte, mußte, es sein .

Ich suchte also nach einer fähigen Werkstatt und stieß durch Anzeige in der von mir eifrig gelesenen „Markt“ auf eine Firma im Münchener Westen, Name tut nichts zur Sache, gibt es auch nicht mehr und würde ich auch nicht mehr empfehlen, siehe unten. Hier wurden „Youngtiomer“, wie es damals meine Flosse noch war , aber auch „richtige“ Oldtimer wie ein 38er 327er BMW von Grund auf neu hergerichtet.

Gemacht werden sollten die Türen und die hinteren Seitenteile mit neuen Teilesätzen, Radhäuser hinten erneuern, alle Schweißnähte schleifen und verzinnen.

Heck richten, Karosserie komplett zerlegen, komplett entlacken, spachteln oder zinnen, grundieren, füllern und lackieren. Alles zusammen ca. 16000 DM., das war im Juni. Im November ging das Auto dann dahin. Im Januar kam die erste Nachforderung, weil nun Schweller, Einstiege, Radlauf vorn , Heckblech und Kofferraumboden dazukamen, Dichtungen , Kleinteile , also nochmal 11 TDM hinzu. Hm. Das Auto steht zerrupft da, also biss ich in den sauren Apfel.

Bis zum Mai wurde es dann 32T DM. Uff.

Juni : Abnahme: Lackschäden, Laufnasen, Türen paßten nicht, Zierleisten zerbeult, Dichtungen paßten nicht, Kofferraumdeckel schloss nicht, vordere Zierleisten an der Haube fehlten. Eieiei. Nachbesserung vereinbart nach viel Diskussion. Am nächsten weiß niemand davon. Sachverständigen angedroht. Termin vereinbart. Angedroht, das Auto abziehen zu einer anderen Werkstatt.

Also : Neulackierung. Zierleisten neu: 2000 Euro. Wir einigen uns auf 50/50 . Mittlerweile Juli.

Zwei Wochen später: Noch nichts passiert.

Dann endlich: Fahrzeug wieder zerlegt, Scheiben draußen. Motor blieb aber drin, Motorraum war ganz gut geworden. Termine weiter zwischen Chef und dessen Frau (machte die Buchhaltung) hin und hergeschoben.

August : Hurra, Auto ist fertig.

Auf dem Nachhauseweg geht der Motor sang und klanglos aus. Schraube vom Unterbrecherkontakt abgefallen. Nun ja, das war reparabel.

Und nach alldem freute ich mich über eine richtig super aussehende Flosse, nun mit vermeintlich solidem und dauerhaftem Blech.

Ich ließ die Sitzpolster neu machen (nun wieder bei einem Superpolsterer in Sendling, gibt es aber auch nicht mehr), neues Holz für das Armaturenbrett, Polsterplatte fand ich auch (ohne die Löcher für die Zusatzinstrumente), und immer wieder entdeckte man auf irgendwelchen Märkten immer neu Kleinigkeiten.

Fahren war angesagt, ich hatte nun eine Garage nur noch 10 min zu Fuß von meiner Haustür entfernt, Italien rauf und runter. Bemerkenswert: In Bologna, beim Valid Parking, stand ich auf dem Balkon meines Hotelzimmers und sah sorgenvoll zu, wie der Hotelangestellte verzweifelt versuchte, in meinem Auto den Rückwärtsgang zu finden, und immer wieder fünf zentimeterweise vorwärts in Richtung Mauer fuhr, bis ich schließlich herunterstürzte und für ihn den Job erledigte. Passierte mir übrigens Jahre später, als auch der Hotelfahrer bei meinem 530 mit SMG es partout nicht schaffte loszufahren.

Dann wieder eine Hochzeit (nun meine eigene !!) , nebenbei nicht zu vernachlässigende Dienste beim Umzug, immer wieder beeindruckend das Fassungsvermögen des Kofferraums.

Technisch war jetzt tatsächlich alles ok, nur zu Mercedes fuhr ich nicht mehr (aus meinem schöne Ölwechsel für 23 Mark beim 190er wurden nun 150, da hier in München nun nicht das billige, sondern ein vergoldetes Öl hineingeschüttet wurde, das die Autos der neunziger Jahre vermeintlich verlangten .

Und schließlich wurde das Auto zum Nebenauto, es kamen andere zum täglichen Gebrauch ins Haus. Als dann sich meine Tochter ankündigte beschloß ich erst einmal, den guten alten „Gottlieb“, so hieß er manchmal, wegzustellen.

Nächstes Jahr hole ich dann wieder raus. Oder in zwei Jahren. Ah, das war gerade schlecht, mein Sohn war nun auch da, aber nächstes Jahr, und und So wurde er eine liebgewordene Kulissee unter dem Palettau, aus dem Automobil wurde ein Autostabil.

17 Jahre später erst einmal mit dem Hänger in eine andere Garage gestellt, die am Haus brauchte ich nun anderweitig. Und nochmal 10 Jahre gewartet. Dann aber....

Mittlerweile geht es nun nicht darum, wie man zu einer Flosse kommt , sondern wie man bei einer bleibt. Wenn Ihr noch Lust habt, dann die Wiederauferstehung im letzten Teil.

Liebe Grüße

Uli